

reib sie ungreiffbar auff einem Stein / thu sie in die gläſine ampulla oder Ey / ſigillirs und ſtells 30. Tage und Nächte in tripode mit temperirtem Feuer / umb zu ſubtilisiren / hernach nims auß / reib sie auff einem Stein / thu sie ins Solvir-glaß / und ſchütt darüber alles Element des Waſſers / ſigillirs und ſtells ins balneum als vor / und laß ſich alles ſolviren in lauter Waſſer wie zu erſt / nims auß und gieß es in den Diſtillirpott / ſetz einen Helm auff / nebenſt einer groſſen Vorlage am Pott mit dem Helm ſtells in eine Schüſſel mit Aſchen auff den Ofen / den Recipienten leg mit dem Bauch in kaltes Waſſer / feure zu erſt gelinde / mit allmehlicher Vermehrung biß er ſtarck glühe / und laß ihn in ſolcher Glut 5. oder 6. Tage ſtehen / ſo wird in ſolcher zeit das Element des Feurs übergehen in geſtalt eines rothen Dehls / laß es 3. oder 4. Tage und Nächte kalt werden / und nim den Recipienten ab / ſtopff ihn dicht zu / und ſtells bey das Element des Lufts und Waſſers / biß du ſein wirſt von Röthen haben.

C A P. LXXXIV.

Nim alsdenn die Erde oder feces auß / ſo am Boden des Potts geblieben / und Braunweiß-licht außſehen / ſo fern das Element des Feurs wohl außgezogen iſt / reib sie auff einem Stein klein / und ſtelle sie in einen Reverberir-Ofen zu calciniren drey Tage und Nächte mit mäßigem Feuer / daß sie erleidlich glüen / und nicht mehr / als oben gelehret worden / nim sie denn auß / und thu sie in eine ſteinerne Kanne / und gieß diſtillirten Wein.